

Grundeinkommen Berlin



16.03.2010

Starke Standards nützen allen!

Die Angst vor dem Absturz bringt die Beschäftigten um ihren Verstand. Dies nutzen die Feinde der Freiheit hemmungslos aus. Mit der kraftmeierischen Pose des Mutes, vermeintlich Unpopuläres auszusprechen, fordern sie, die Schwachen noch mehr zu schwächen. Den Arbeitslosen soll das Geld gekürzt werden, um damit den Geldbeutel der Beschäftigten zu schonen. Je elender aber die Situation der Arbeitslosen wird, desto erpressbarer sind die Beschäftigten. Viele akzeptieren unattraktive Jobs und schlechte Arbeitsbedingungen, um ja nicht arbeitslos zu werden. **Deshalb schadet die Hetze gegen Arbeitslose auch den Beschäftigten.**

Die politische Propaganda und die herrschenden Gesetze spalten die Arbeitslosen in zwei Gruppen: Mitleidsempfänger und Arbeitsunwillige. Die Ersteren sollen dankbar sein fürs „Fördern und Fordern“, den Letzteren werden mit dem Ausdruck „Schmarotzer“ alle Ehren aberkannt. Mit Zwangsbeschäftigung sollen sie bestraft und gebessert werden. **Wann sind wir endlich so reif, dass wir die Hetze gegen Menschen, die ihr Glück abseits der Erwerbsarbeit suchen, nicht mehr brauchen?**

Die Dummheit dieser Hetzkampagne ist eklatant. Es ist obszön, in einer reichen Gesellschaft den Abgrund der Armut immer tiefer klaffen zu lassen. Auch das penetrante Lob der "hart Arbeitenden" passt immer weniger zu unserer Technik- und Wissensgesellschaft. Nicht die autoritäre Einschüchterung und Erniedrigung, sondern eine verlässliche soziale Sicherheit ist das Fundament einer freien Gesellschaft. **Arbeitslose ebenso wie Beschäftigte brauchen eine stabile Verhandlungsposition, um endlich Ansprüche an Arbeit und Leben stellen zu können und nicht mehr jede Zumutung hinnehmen zu müssen.**

V.i.S.d.P. Robert Ulmer, Berlin; robert.ulmer@gmx.de

Grundeinkommen Berlin



16.03.2010

Starke Standards nützen allen!

Die Angst vor dem Absturz bringt die Beschäftigten um ihren Verstand. Dies nutzen die Feinde der Freiheit hemmungslos aus. Mit der kraftmeierischen Pose des Mutes, vermeintlich Unpopuläres auszusprechen, fordern sie, die Schwachen noch mehr zu schwächen. Den Arbeitslosen soll das Geld gekürzt werden, um damit den Geldbeutel der Beschäftigten zu schonen. Je elender aber die Situation der Arbeitslosen wird, desto erpressbarer sind die Beschäftigten. Viele akzeptieren unattraktive Jobs und schlechte Arbeitsbedingungen, um ja nicht arbeitslos zu werden. **Deshalb schadet die Hetze gegen Arbeitslose auch den Beschäftigten.**

Die politische Propaganda und die herrschenden Gesetze spalten die Arbeitslosen in zwei Gruppen: Mitleidsempfänger und Arbeitsunwillige. Die Ersteren sollen dankbar sein fürs „Fördern und Fordern“, den Letzteren werden mit dem Ausdruck „Schmarotzer“ alle Ehren aberkannt. Mit Zwangsbeschäftigung sollen sie bestraft und gebessert werden. **Wann sind wir endlich so reif, dass wir die Hetze gegen Menschen, die ihr Glück abseits der Erwerbsarbeit suchen, nicht mehr brauchen?**

Die Dummheit dieser Hetzkampagne ist eklatant. Es ist obszön, in einer reichen Gesellschaft den Abgrund der Armut immer tiefer klaffen zu lassen. Auch das penetrante Lob der "hart Arbeitenden" passt immer weniger zu unserer Technik- und Wissensgesellschaft. Nicht die autoritäre Einschüchterung und Erniedrigung, sondern eine verlässliche soziale Sicherheit ist das Fundament einer freien Gesellschaft. **Arbeitslose ebenso wie Beschäftigte brauchen eine stabile Verhandlungsposition, um endlich Ansprüche an Arbeit und Leben stellen zu können und nicht mehr jede Zumutung hinnehmen zu müssen.**

V.i.S.d.P. Robert Ulmer, Berlin; robert.ulmer@gmx.de